



wieder ins leben zurückfinden (4–5)

zerbrechen tu ich an den strukturen (6)

zerbrechliche pracht (12–13)



zerbrechlich



TÄGLICH VON 0 BIS 24 UHR

HAUPTGESCHÄFTSSTELLE

Grazbachgasse 44-48

Tel.: +43 316 887-2800 od. 2801



FILIALE URNENFRIEDHOF

FEUERHALLE

Alte Poststraße 343-345

Tel.: +43 316 887-2823



**Technisches Büro
Köstenbauer & Sixl GmbH**

Technische Gebäudeausrüstung
Planung und Bauaufsicht

A-8141 Premstätten • Bahnhofstraße 51

T +43(0) 3136 / 63 0 98

F +43(0) 3136 / 63 1 98

office@tb-ks.com • www.ks-planung.com



alea

IHR PARTNER FÜR DIE ARBEITSWELT



**PERSONAL
BILDUNG
BERATUNG**

www.alea.co.at

Slanina + Partner Elektrotechnik GmbH

Bergmannngasse 43 • A - 8010 Graz

Tel. 0316/67 35 35 • www.slanina.at



VERMESSUNGSBÜRO BREINL

INGENIEURKONSULENTEN FÜR VERMESSUNGSWESEN

8010 GRAZ, STUBENBERGGASSE 5

TEL. 0316/829547 E-Mail office@vermessung-breinl.at



**Wir pflegen
Ihre Erinnerung**

**GRABPFLEGE
DAUER- & SAISON-BEPFLANZUNG**

U.M.S. Friedhofservice & GRABPFLEGE

Tel.: 0699 / 122 944 44

Petersgasse 73a, 8010 Graz

info@ums-service.at • www.ums-grabpflege.at



MALERBETRIEB & BESCHICHTUNGSTECHNIKER

B. KEMETMÜLLER MALER UND ANSTREICHER GMBH

A-8010 Graz, Gleisdorfer Gasse 7
Telefon: 0316/82 94 06, Fax: 0316/81 59 54

E-mail: office@kemetmueller.at
www.kemetmueller.at



FOITL BAU

A-8401 Kalsdorf, Bahnhofstraße 89

T 0316/89 09 90 F 0316/91 31 42

office@foitl-bau.at

FOITL-BAU.at

**IHR GRAWE
KUNDENBERATER:**



Alexander Klein

Tel. 0664-88 98 02 65

alexander.klein@grawe.at

Versicherungen • Kapitalanlagen • Finanzierungen

Fonds • Bausparen • Leasing

www.grawe.at

Die Versicherung auf *Ihrer* Seite.



A-8041 Graz
Sternäckerweg 74
Tel. 0316/47 10 27
Fax: 0316/47 10 27-4

patrick_egger@gmx.at
0664/11 211 74



Foto: Paul Stejlan

das wort

Manchmal zerbricht etwas

Was dann? Reparieren? Wegwerfen? Ersatz besorgen? Die traditionelle japanische Kunst des Kintsugi gestaltet aus den Scherben etwas Neues. Das Besondere: Kintsugi versucht die Brüche nicht zu verbergen, sondern hebt sie hervor – mit Gold, wie auf dem Titelbild des dialog.

Ein Blumentopf im Konfi-Kurs

Manchmal zerbricht etwas. Im Konfi-Kurs ist es ein Blumentopf, der zu Boden fällt. Mit eben diesem Satz: „Manchmal zerbricht etwas im Leben.“ Und der Frage: „Was dann?“ Zuerst erschrockene Stille. Bis EineR das Eis bricht: Vielleicht bringen wir es wieder zusammen? Oder auch nicht, und werfen es weg. Einmal haben KonfirmandInnen die Scherben zerkleinert und ein Herz daraus gelegt.

Im Leben

Unser Leben ist zerbrechlich. Schon immer. Urplötzlich erfahren wir es, und zwar drastisch. Die Kalender waren voll. Der Urlaub gebucht. Die Zukunft schien sicher. Und nun? Wir erleben es unterschiedlich, wenn etwas zerbricht. Manchmal als Befreiung, manchmal als Verlust, der zu verschmerzen ist, manchmal als Katastrophe, als Motivation zu kämpfen ...

Das Kabarett-Duo Oliver Hochkofler und Imo Trojan weiß, wie es sich anfühlt, vor einem Scherbenhaufen zu stehen – und gestärkt daraus hervorzugehen. Alice Samec hat mit ihnen gesprochen und auch erfahren, was vom Scherbenhaufen bleibt.

Aktion statt Isolation

Dorothea Brozek steht ihre körperliche Zerbrechlichkeit immer vor Augen, sie lebt von Geburt an mit einer Muskelerkrankung. Wie sie damit umgeht und was sie gerade in der Covid-19-Krise zur Gesellschaft beiträgt, berichtet Brigitte Kratzwald.

Wie die Pfarrgemeinde der Krise trotz und wo sich schmerzliche Löcher im Netzwerk aufgetan haben, hat Viktoria Horn zusammengestellt.

Barocker Abschied

Vikar Andreas Binder beendet im Sommer sein Lehrvikariat in der Heilandskirche und wechselt zum letzten Jahr seiner Pfarrerausbildung in die Johanneskirche Graz-Nord. Wir danken ihm für die kostbaren Perlen, mit denen er die Heilandskirche beglückt hat, und wünschen ihm und seiner Familie von Herzen Gottes Segen. In dieser Ausgabe verabschiedet er sich mit einer besonders imposanten Perle aus der zerbrechlichen Welt des Barock.

Möge es Sie anregen zum dialog, gerne auch persönlich!

■ Pfarrer Matthias Weigold

die fußnote

Darf ich Sie einladen? Zu einem Blick zurück? Oder eigentlich nach vorn: Auf Seite 15 sehen Sie die dialog-Cover aller 25 Ausgaben seit April 2014. „Bunt wie die Pfarrgemeinde“ steht darüber und ich glaube, dass kein anderer Satz das besser treffen könnte.

Das eine oder andere für eine Kirchenzeitung untypische Bild hat verstört. Aber gerade das möchten wir



Foto: Gentile

von kurator
heinz
schubert

vermitteln: „Typisch Kirche“ ist Vielfalt, die auch Verqueres umfasst.

Verquer, nicht wie geplant, verläuft auch mein Abschied als Kurator: Corona-bedingt hat sich die Regelung meiner Nachfolge auf September verschoben. (Werfen Sie jetzt einen kurzen Blick auf „das allerletzte“ am Umschlag hinten! ;-))

Mit dieser „fußnote“ verabschiede ich mich aber von Ihnen, liebe Le-

die welt

Kintsugi

Wenn Keramik zerbricht, landet sie meist im Müll, denn die Bruchstelle würde man nach dem Kleben sehen. In Japan haucht man den zerbrochenen Stücken mit Kintsugi neues Leben ein – dabei werden die Bruchstücke mit Urushi-Lack, veredelt mit feinstem Gold-, Silber- oder anderem Metallpulver, geklebt. Die Bruchlinien sind deutlich erkennbar, der Makel wird hervorgehoben und aus Zerbrochenem wird ein wertvolles Einzelstück.

Trencadís

Fliesen-, Marmor- und Glasscherben werden in Trencadís-Mosaiken (katalanisch für „das Zerbrechen“) zu einem kunstvollen neuen Ganzen. Diese ursprünglich maurische Kunst wurde Ende des 19. Jahrhunderts von spanischen Architekten wie Antoni Gaudí aufgegriffen, weiterentwickelt und in Kunstwerken wie dem Park Güell in Barcelona vollendet. Dort sind nicht nur Mauern, Brunnen und Bänke mit farnefrohen Fliesenmosaiken gestaltet, sondern auch Tierskulpturen wie die berühmte Echse.

Vergängliche Kunst

Ein Mandala, mit Schneeschuhen im Schnee gezeichnet, Skulpturen aus Sand oder Steinen, die das Meer oder der Fluss mit sich nehmen wird, Gemälde aus Blüten und Blättern, bald vom Winde verweht – vergängliche Kunstwerke, filigran und zerbrechlich, aus der Natur erschaffen und der Natur wieder übergeben, haben einen besonderen Reiz. Ihre Vergänglichkeit ist es, die diese Kunstwerke einzigartig macht.

serInnen! Die Arbeit für 26 Ausgaben des dialog hat mir genauso große Freude bereitet wie alles andere, das mit dem Kuratorenamt verbunden ist. Und ich freue mich darauf, am 4. Oktober – dann wirklich! – mit vielen von Ihnen auf eine gute Zukunft für uns alle anstoßen zu können!

■ kurator@heilandskirche.st

Die beiden Conférenciers **Oliver Hochkofler** und **Imo Trojan** wissen, wie es sich anfühlt, vor einem Scherbenhaufen zu stehen – und gestärkt daraus hervorzugehen.



Foto: Nicole Götschmaier

Jeder hat es schon erlebt. Etwas zerbricht. Vielleicht nur ein Glas. Oder schlimmer, eine Beziehung. Das Leben, wie es war, nicht perfekt, aber dennoch vertraut und scheinbar sicher, man war darin jedenfalls geborgen. Oder es ist die Gesundheit. Plötzlich liegt alles in Scherben vor einem, eine Diagnose, schwarz auf weiß. Was jetzt, wie weiter und vor allem, wohin?

Imo Trojan (55) hat genau das erlebt, nicht einmal, nicht zweimal: „Dreimal ist mit meiner Gesundheit etwas zerbrochen in meinem Leben“, erzählt der Musiker, der als Comedy-Conférencier mit Oliver Hochkofler in Kirchen, auf Firmenfeiern und Bühnen das Publikum zum Lachen bringt. Das erste Mal passierte es 1991. „Ich hatte gerade Oliver kennengelernt, als ich einen Lungeninfarkt erlitt. Es war sehr knapp und der einschneidendste Moment meines Lebens. Du bist jung, denkst, du bist unverwundbar – und plötzlich merkst du, du bist es doch nicht.“ Getragen in der Gemeinschaft der Kreuzkirche und im Glauben überstand er die schwere Zeit. 15 Jahre später der zweite Schicksalsschlag: Darmkrebs. „Das Geschwür wurde untersucht, der Arzt kam mit ernster Miene auf mich zu: ‚Bösartig.‘“ Und wieder wurde aus dem anfänglichen Schrecken ein „guter Moment“: „Ich war so getragen, es war beinahe übernatürlich. Das habe ich auch nachher nie mehr so erlebt“, erinnert sich Trojan. Viele PatientInnen, die

wieder ins leben zurückfinden



Foto: Samec

von **alice samec**

er während der Chemotherapie kennenlernte, starben. 2018, zwölf Jahre später, der neuerliche Schock. Das dritte Mal. Diesmal war es eine bakterielle Infektion der Herzklappen, die ihn beinahe das Leben kostete: „Wieder war ich an der Kippe.“ Die Herzklappen wurden ausgewechselt, heute geht es dem zweifachen Familienvater gut. Natürlich stellte er sich in all den Jahren immer wieder die Frage aller Fragen, allerdings unter umgekehrten Vorzeichen: „Warum ich – warum habe gerade ich das alles überlebt?“

Glaube als Antwort

Die Antwort glaubt er gefunden zu haben: „Es ist wohl mein tief verwurzelter Glaube. So viele Menschen haben für mich gebetet, es war ein Wunder.“ Vieles sei im Zuge der Krankheiten zerbrochen, jedes Mal aufs Neue. Doch aus den Scherben entstand auch Neues, Gutes: „Wenn man so knapp überlebt hat, und das drei Mal, beginnt man, vieles anders zu sehen und sehr dankbar zu sein.“ Die Scherben habe er aufbewahrt, tief in sich: „Ich hebe sie mir auf, um bewusst zu bleiben.“

Auch Trojans Kabarett-Partner **Oliver Hochkofler** (45) kennt das Gefühl, vor einem Scherbenhaufen zu stehen: „Wenn eine Freundschaft in Brüche geht, man in der Familie von jemandem so enttäuscht wird, dass man auf sich und die Welt zurückgeworfen ist.“ Mit den Scherben etwas Neues machen, einen Neuanfang suchen und wagen, lautet seine Devise. Auch karrieretechnisch erlebte er das, als er sich nach Abwägen aller Für und Wider gegen ein Angebot entschied – und es ihm mit diesem Schritt danach nicht gut ging. „In dem Fall war etwas zerbrochen, ich stand konkret vor den Fragen: Was will ich? Wohin gehe ich? Was ist da? Es hat lange gedauert, wieder ins Leben zurückzufinden.“

Humor als Bewältigungsstrategie

Neben ihrem christlichen Glauben – das Duo ist ehrenamtlich in der Kreuzkirche engagiert – ist für beide der Humor ein probates Mittel in der Krise, besonders jetzt, da das alte Leben für viele in Scherben liegt. Wertschätzender Humor oberhalb der Gürtellinie und befreiendes, erfrischendes, belebendes La-



störenfriede



Foto: Paul Stajan

von
**matthias
weigold**

Störenfriede stehen in der biblischen Tradition der Propheten. Deren Auftreten erscheint modernen LeserInnen – und möglicherweise nicht nur diesen – häufig befremdlich. Befremden ruft nicht nur hervor, was sie – im Auftrag Gottes – sagen, sondern mehr noch, wenn sie sich eines anderen Mittels der Kommunikation bedienen: der Zeichen- oder Symbolhandlung.

Zeichenhandlungen

Ein schlichtes Beispiel aus unserer Zeit ist der Spatenstich bei einem Bauvorhaben: Er hat rein symbolische Bedeutung, dass man nämlich von der Planung zur Ausführung des Baus übergeht. Für den Bau selbst ist er völlig unerheblich; allen ist klar, dass diese Arbeit durch Baumaschinen erledigt wird und nicht von Hand, schon gar nicht durch die (politischen) EntscheidungsträgerInnen.

Nackt in der Stadt

Eine wesentlich provokantere Inszenierung wird in der Bibel vom Propheten Jesaja berichtet: Er sei drei Jahre nackt in Jerusalem herumgelaufen (Jesaja 20,3). Nicht etwa, weil er dies für eine angemessene „Bekleidung“ hielt, sondern um öffentlich darzustellen, dass den BewohnerInnen eine schwere militärische Niederlage bevorstehe und vielen damit die Gefangenschaft – Kriegsgefangene wurden im Alten Orient häufig nackt dargestellt.

Zerschmetterter Krug

Wie die Reaktionen auf Jesajas Aktion ausfielen, ist nicht überliefert. Anders bei seinem Kollegen Jeremia, der persönlich zur Rechenschaft gezogen wird und an seinem prophetischen Auftrag selbst fast zerbricht. Als Zeichen für die drohende Zerstörung Jerusalems zerschmettert er einen Krug vor den Augen der Mächtigen und wird zur Strafe verhaftet und gefoltert (Jeremia 19).

Als die Babylonier Jerusalem ein erstes Mal erobern und Teile der Oberschicht deportieren, geht Jeremia erneut auf die Straße: Mit einem Joch im Nacken zieht er durch die Stadt und ruft eindringlich dazu auf, sich der Übermacht zu beugen, statt den Aufstand zu riskieren. Sein Kontrahent Hananja, der sich für seine Kriegstreiberei genauso auf Gott beruft, nimmt Jeremia das Joch ab und zerbricht es. Jeremia bleibt nur, schweigend fortzugehen (Jeremia 27-28).

Glaubwürdige Botschaft

Erst die spätere Geschichte bestätigt ihn: Jerusalem wird erneut erobert und samt dem Tempel zerstört. Jeremia selbst, der zerbrechliche Prophet, wird verschleppt. Er hat Recht behalten, aber darauf hätte er wohl gerne verzichtet. Die Botschaft, für die er aufgetreten ist, bleibt dafür umso glaubwürdiger: Keine Gewalt! ■

chen als Möglichkeit, loszulassen, eine Grundspannung abzubauen, Dampf abzulassen. In den letzten Wochen des totalen Stillstands in der Kunst- und Kulturszene wurden kurze Sketches unter dem Titel „Jetzt Österreich's“ kurzerhand von der Bühne ins Internet verlegt. „Ich war kein Riesenfan, aber jetzt bin ich wirklich dankbar für die neuen Medien“, gesteht Trojan ein. Die restliche Zeit im „Homeoffice“ haben beide gut für sich genutzt und den Fokus auf das Positive gerichtet, die Entschleunigung: Zeit für Dinge zu haben, die zuvor immer wieder verschoben wurden. „Die Zwangsbremse tat gut und führte dazu, dass wir präsenter sind im Kopf, achtsamer, dankbarer und unser Horizont erweitert wurde.“ Das sollte bleiben vom Scherbenhaufen. ■

Weitere Infos von und über

**Imo Trojan und
Oliver Hochkofler**

www.imotrojan.com

www.oliver-hochkofler.com

zerbrechlichkeit – chaos und ordnung

Erst etwas Physik: Der zweite Hauptsatz der Thermodynamik besagt, dass die Entropie eines abgeschlossenen thermodynamischen Systems danach strebt, einen Maximalwert einzunehmen. Einfacher gesagt (übrigens: Danke, dass Sie bis hierher weitergelesen haben!), und da kommen wir dem Thema Zerbrechlichkeit näher: Geordnete Zustände gehen leichter ins Chaos über – also in Unordnung – als umgekehrt. Oder noch kürzer: Das Chaos nimmt von selbst zu, zum Ordnen benötigt es Energie – und das können alle im eigenen Zimmer überprüfen.

Und jetzt ist es wieder so weit: Auf der ganzen Welt gehen als sicher und geordnet geglaubte Strukturen ins Chaos über. Menschen sterben oder verlieren ihre Arbeit, Kontakte reißen ab, Konzerne zerbrechen.

Interessant ist: Dieses Abgleiten ins Chaos ist eigentlich etwas Natürliches, ja geradezu ein Naturgesetz. Und nur wenn Menschen konstruktiv zusammenarbeiten, als Staat, als Kirche, als Familie, und nur wenn sie Energie investieren, dann kann es gelingen, das Chaos zu bändigen und etwas Kosmos, also Ordnung (das heißt nämlich „Kosmos“), entstehen zu lassen.

Dazu braucht es Mut und Vertrauen, Kraft, Anstrengung, Energie.

Und jetzt Theologie: Am Anfang war „Tohuwabohu“ – so steht es im hebräischen Original (Schöpfungsgeschichte 1. Mose 1). Chaos – so heißt es Griechisch. Luther übersetzt es mit „wüst und leer“. Der Erste, der Ordnung ins Chaos bringt, der (den) Kosmos erschafft, ist Gott. So beginnt alles. ■



Helmut Lambauer
ist Physiklehrer
am Bundesgymnasium
GIBS.

Foto: Sabine Lambauer



Foto: privat

zerbrechen tu ich an den



Foto: Solveig Weigold

von **brigitte
kratzwald**

Verletzlich sind wir alle, meint **Dorothea Brozek**, wir alle sind Risikogruppe. Die Lehrbeauftragte, Trainerin und Diversity-Beraterin, die heute als Networkerin und Markenbotschafterin im Bereich Nachhaltigkeit und Frische tätig ist, lebt seit ihrer Geburt mit einer Muskelerkrankung, weshalb sie auf einen elektrischen Rollstuhl und persönliche Assistenz angewiesen ist. Seit ihrer Studienzeit engagiert sie sich auch politisch für die Belange von Menschen mit Behinderung und zeigt strukturelle Diskriminierung auf.

Zerbrechlichkeit als Zuschreibung

Ja, ihr Körper sei fragil und zerbrechlich, sagt sie, „aber der Mensch ist nicht nur Körper, sondern auch Geist und Seele und die können viel mit dem Körper gemeinsam unternehmen“. Ihre körperliche Verletzlichkeit sei ihr durch die notwendige Auseinandersetzung mit ihrer Behinderung von Jugend an immer vor

Augen gestanden, sie habe aber gelernt, gut für sich selbst zu sorgen, herauszufinden, wie sie mit ihrem Körper gut leben kann, ihre Sexualität gut leben kann. Sie weiß, wie sie ihr Immunsystem stärken kann, nicht nur in Zeiten von Corona. Ihrer Mutter hatte man gesagt, sie würde höchstens acht Jahre alt werden, inzwischen ist sie 53 und sehr aktiv. Zerbrechlichkeit wird oft auch von außen zugeschrieben.

Zerbrechliche Lebenskonzepte

Sie erkennt sogar einen „Vorteil“ in der Behinderung: Den Idealbildern einer Frau, die uns immer gezeigt werden, entspricht sie sowieso nicht. Sie musste also den Weg, den sie gehen wollte, selbst finden. So gesehen sind vielleicht die Lebenskonzepte nicht behinderter Menschen, die sich an den vorgegebenen Idealen orientieren, manchmal zerbrechlicher.

Aktion statt Isolation

Was sie hingegen oftmals nahezu zerbrechen lässt, sind die gesellschaftlichen und politischen Barrieren für Menschen mit Behinderung.

Plattform behinderter, chronisch kranker und alter Menschen: www.aktionstattisolation.wordpress.com

willkommen, pfarrer felix hulla!



Überwältigend war die Zahl der GottesdienstbesucherInnen am Pfingstsonntag, als sich **Pfarrer Felix Hulla** als Bewerber um die zweite Pfarrstelle der Gemeinde vorstellte. Nachdem diese im Herbst nicht nachbesetzt werden konnte, freuen sich Gemeindevertretung und Presbyterium, ab September wieder ein vollzähliges Pfarrteam zu haben.

Am 9. Juni hat die Gemeindevertretung beschlossen, den Oberkirchenrat um Zuteilung von Pfarrer Hulla zu ersuchen. Aufgrund der Covid-19-Maßnahmen und auch weil er der einzige Bewerber war,

fand keine Wahl durch die Gemeindeglieder statt.

Felix Hulla, Jahrgang 1980, absolvierte sein Theologiestudium in Wien und Heidelberg. Danach war er zunächst vier Jahre als Assistent am Institut für Systematische Theologie der Universität Wien tätig, bevor er 2012 die Laufbahn als Pfarrer einschlug. Seit 2015 ist er zweiter Pfarrer in Villach-Stadtpark, bringt daher auch schon reichlich Team-Erfahrung mit.

Mehr über unseren neuen Pfarrer erfahren Sie in der nächsten Ausgabe des dialog! ■

willkommen, michaela konrad!



Ein neues Mitglied verzeichnet die Gemeindevertretung der Heilandskirche: **Michaela Konrad** (44) wurde am 9. Juni vom Gremium in

geheimer Wahl berufen. Die ausgebildete Religionslehrerin folgt Robert Beinert, der aus beruflichen Gründen Graz verlassen hat. ■

strukturen

Die Gesetze werden vom Bund gemacht, die Umsetzung liegt in der Hand der Länder, was oft genug zu einem bürokratischen Hürdenlauf führt. Die finanzielle Situation der Assistenzkräfte ist oft prekär, weil die Finanzierung nicht ausreicht. Durch die Corona-Maßnahmen haben sich diese Probleme noch einmal verschärft, deshalb hat Dorothea Brozek mit anderen gemeinsam die Plattform behinderter, chronisch kranker und alter Menschen gegründet, jener Menschen, die gemeinhin als „Risikogruppe“ bezeichnet und damit als schutzbedürftig deklariert werden. Die Plattform hat einen Maßnahmenkatalog entwickelt und fordert eineN VertreterIn in der Expertenkommission der Regierung, damit die Bedürfnisse dieser heterogenen Gruppe Berücksichtigung finden. Denn, so Brozek, Verletzlichkeit werde dann zum Problem, wenn man nur über sie definiert wird und nicht über das, was man auch zur Gesellschaft beitragen kann. ■

burg-urlaub mit familie und freunden

Urlaub am Meer? Oder im hohen Norden?

Noch weiß niemand, wie das möglich sein wird. Und die Familien-Finzen sind vielleicht auch angeschlagen ...

Urlaub auf Burg Finstergrün

Ein Abenteuer für Kinder, ein entspannendes Erlebnis für Erwachsene: ein paar Tage im Familienzimmer oder in kleiner Freundesrunde in unserer Burg. Und fast immer werden unsere MitarbeiterInnen etwas zum Mitmachen anbieten: Lagerfeuer mit Würstelgrillen, Ausflüge, ein Spielesnachmittag oder Singen am Bibelfelsen. Unser Burggespenst Finsterling freut sich schon auf Sie!

Verband Christlicher Hotels (VCH)

Und falls Sie doch etwas anderes suchen: Der VCH bietet in gastlicher Atmosphäre gemütliche Pensionen, Selbstversorgerhäuser, Schlösser – und vieles mehr!

Burg Finstergrün oder VCH – da ist für alle etwas dabei! ■

www.burg-finstergruen.at

www.vch.at



Foto: Burg Finstergrün

		9.30 HEILANDSKIRCHE Kaiser-Josef-Platz 9	10.00 bzw. 19.00 ERLÖSERKIRCHE Raiffeisenstraße 166
5.7. 4. So. n. Trinitatis	 9.30 Stangl		 19.00 Perko anschließend Feuerabend im Pfarrgarten
	11.00 Stangl		
12.7. 5. So. n. Trinitatis	E.-Ch. Gerhold		19.00 Perko
19.7. 6. So. n. Trinitatis	Binder		19.00 Ornig
26.7. 7. So. n. Trinitatis	Binder		19.00 Perko
2.8. 8. So. n. Trinitatis	Brombauer + Flucher		 10.00 Eckhardt + Ornig + Perko „Alle in den Garten“, anschließend Sommerfest
9.8. 9. So. n. Trinitatis	E.-Ch. Gerhold		19.00 Ornig
16.8. 10. So. n. Trinitatis	Weigold		19.00 Weigold
23.8. 11. So. n. Trinitatis	Weigold		19.00 Schwarz
30.8. 12. So. n. Trinitatis	Weigold		19.00 Sinn&Klang, „Klimageschichte – Klimageschichten. Brennstoff für Planet und Seele“ mit Klaus Augustin
6.9. 13. So. n. Trinitatis	Herrgesell		 10.00 Gschanes Quer durch die Apostelgeschichte: „Es ist nie zu spät“
13.9. 14. So. n. Trinitatis	 9.30 Weigold + Team Konfirmation I		 10.00 Ornig + Perko Zum Schulbeginn: „Mut tut gut“
	 12.00 Weigold + Team Konfirmation II		
20.9. 15. So. n. Trinitatis	 9.30 Weigold + Team Konfirmation III		 10.00 Perko, Quer durch die Apostelgeschichte: „Wemmas kana erklärt ...“, 5. Konfi-Sonntag, Tripp-Trapp
	 12.00 Weigold + Team Konfirmation IV		
27.9. 16. So. n. Trinitatis	 Hulla		 10.00 Ornig, Taferinnerung „Das Beste überhaupt“, falls nötig: 15 Uhr 2. Taferinnerungsfest (Infos auf www.evangelien.at)
	 11.00 mini/Christen		
4.10. 17. So. n. Trinitatis	 Weigold + Team Erntedank, Abschied von Kurator Schubert		 10.00 Ornig + Perko, Erntedank „Glockenjubiläum – die Glocke des Glücks“, anschließend Freizeiten-Nachtreffen

 Abendmahl
  Kirchenkaffee
  Familiengottesdienst
  Kindergottesdienst
  minigottesdienst / Tripp-Trapp-Gottesdienst

besuchsdienst: basislehrgang startet

Ältere Gemeindemitglieder zum Geburtstag im Altersheim oder bei sich zu Hause besuchen und ihnen ein Lächeln ins Gesicht zaubern – das ist die Aufgabe der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen des Besuchsdienstes der Pfarrgemeinde. Im Herbst startet wieder ein Basislehrgang dafür, bei dem in 6 Ausbildungseinheiten verschiedene The-

men zu Kommunikation und Umgang mit älteren Menschen sowie praktische Übungen im Mittelpunkt stehen. Die Teilnahme am Lehrgang ist eine wertvolle Grundlage für die Mitarbeit im Besuchsdienst und kostenlos. Sie haben Interesse? Melden Sie sich bitte bis zum 25. September im Pfarramt, dort erhalten Sie weitere

Infos zum Ablauf. Die Pfarrgemeinde führt die Anmeldung zum Lehrgang durch. Für allgemeine Fragen zum Basislehrgang stehen Ihnen Diakonin Elisabeth Pilz (T 0699 188 77 612, pilz@evang.st) und Pfr. Christian Hagmüller (T 0699 188 77 661, ch.hagmueller@aon.at) gerne zur Verfügung!

JOHANNESKIRCHE 10.30 Geißlergasse 7	CHRISTUSKIRCHE 9.30 Burenstraße 9	KREUZKIRCHE 9.30 Mühlgasse 43
kein Gottesdienst	Eckhardt	P. Nitsche
Ruisz voraussichtlich in der Johanneskirche	Eckhardt	P. Nitsche
kein Gottesdienst	Trenner	P. Nitsche
Kopp-Gärtner voraussichtlich in der Johanneskirche	Eckhardt	N.N.
kein Gottesdienst	kein Gottesdienst – wir feiern in Liebenau mit	Girolla
Ruisz voraussichtlich in der Johanneskirche	Legenstein	Lazar
kein Gottesdienst	Trenner	N.N.
Tokatli voraussichtlich in der Johanneskirche	Legenstein	N.N.
kein Gottesdienst	Trenner	Girolla
 Kopp-Gärtner voraussichtlich in der Johanneskirche	Trenner	P. Nitsche
 Binder voraussichtlich in der Johanneskirche	Eckhardt Konfirmation	 Lazar zum Schulbeginn
 Schulz, Der „Dritte“ zum Schulbeginn, GO-KIDS	 Eckhardt Gottesdienst für Groß und Klein, anschließend Gemeindefest	 E.-Ch. Gerhold
9.30 Binder	Eckhardt	 P. Nitsche/Kuss KonfirmandInnen-Vorstellung
 Kopp-Gärtner Vorstellungsgottesdienst Binder, GO-KIDS	kein Gottesdienst in der Christuskirche – wir feiern in Thal um 10.00 Uhr Erntedank	 P. Nitsche anschließend Gemeindefest

Alle Gottesdienst-Ankündigungen erfolgen vorbehaltlich erneuter behördlicher Beschränkungen aufgrund von Covid-19!

Weitere Gottesdienste

Ungarische Gottesdienste / Magyar istentiszteletek
Heilandskirche
20. September, 16.00, Wagner Y

Predigtstellen

Feldkirchen (Standesamt)
27. September, 9.30, N.N. Y

Kroisbach (röm.-kath. Pfarrkirche)
20. September, 9.00, N.N. Y

Thal (röm.-kath. Pfarrkirche)
4. Oktober, 10.00, Eckhardt

Y = Abendmahl

tauerinnerung

Heilandskirche

Vorbereitung Sa, 24. Okt., 15.00 – 18.00
Festgottesdienst So, 25. Okt., 9.30

Erlöserkirche

Vorbereitung Sa, 26. Sept., 14.00 – 17.00
Festgottesdienst So, 27. Sept., 10.00

**MEDIEN
FABRIK**

WIR
LIEBEN IHR
PROJEKT.

TISCHENDORF & MARGREITER

Steuerberatung seit 1966

A-8010 Graz, Katzianergasse 2
T. +(0) 316 82 51 01 F. +(0) 316 82 51 01 99
office@treuhand.co.at www.treuhand.co.at



Foto: Ulrike Rauch


**STEINMETZ
HÄFELE**

Petersgasse 51, 8010 Graz

Tel. & Fax: 0316/47 21 81, Mobil: 0676/66 22 445
office@steinmetz-graz.at, www.steinmetz-graz.at

wechsel in der redaktion

Sie ist die Zuverlässigkeit in Person: **Viktoria Horn** war seit 2017 im Team, zuständig fürs Korrekturlesen und Beiträge aus aller Welt. Nun verlässt sie uns gen Oberösterreich. Herzlichen Dank, Viktoria, und alles Gute!

Neu im Team: **Ida Stettner**, angehende Maturantin und Chefredakteurin der KAUZ – Kompakte Akademische Unabhängige Zeitung, der SchülerInnen-Zeitung des Akademischen Gymnasiums. Willkommen im Team, Ida!



Foto: Klaus Morgenstern



Foto: privat

sommerfest in liebenau

So, 2. August, 11.00 – 15.00, Erlöserkirche Liebenau

Buntes Festprogramm für Groß und Klein, Speis und Trank, Hupfburg und Pool, Kaffee und Kuchen, viele liebe Leute – und Du! Wir freuen uns über altbekannte Gesichter und neue BesucherInnen, über FreundInnen und NachbarInnen, über jedermann und -frau!

Herzlich willkommen!



Foto: Wolfgang Ornig

pfarrgemeinde heilandskirche

8010 Graz, Kaiser-Josef-Platz 9
T 059 1517-60 800
Kirchenbeitrag -60 826
Friedhofsverwaltung -60 824
pfarramt@heilandskirche.st
www.heilandskirche.st

Wir sind für Sie da:

Mo, Mi, Do 9.00 – 12.00
Di 9.00 – 12.00, 13.30 – 17.00

Pfarrer Matthias Weigold
weigold@heilandskirche.st
Kurator Heinz Schubert
T 0699 111 54 796
kurator@heilandskirche.st
Diakonie: Gemeindepädagoge Martin Christen
T 059 1517-60 830
Di und Do 15.00 – 16.00
christen@heilandskirche.st



eintritte

Maria-Viktoria Ergert
Iris Riedel

todesfälle

Alfred Agrinz, 69
Margit Boandl, 96
Martina Göttlich, 47
Franz Holzinger, 92

konfirmationen

Eigentlich wollten wir, wie jedes Jahr, Fotos mit den strahlenden Gesichtern der frisch Konfirmierten veröffentlichen. Doch Corona-bedingt mussten die Konfirmationen leider verschoben werden:

heilandskirche:

13. Sept. 9.30 und 12.00
20. Sept. 9.30 und 12.00

erlöserkirche:

11. Okt. 10.00 / 18. Okt. 10.00

Wir danken allen KonfirmandInnen und ihren Familien für die Geduld und freuen uns mit ihnen auf die gemeinsame Feier!

konfirmandInnen

heilandskirche

Nina Maria Baumgartner
Felix Binder
Rosa Erdkönig
Tim Erdkönig
Martin Ernet
Moritz Goldeband
Emma Heinisser
Amelie Helmreich
Levi Herrich
Elena Iglar
Salome Klatt
Katharina Klemenda
Isabel Koch
Sebastian Kristl
Nico Lackner
Hannah Leisenberger
Marie Leitner
Elsa Mogel
Jakob Neubinger

Adolf Kniplitsch, 80
Gertraud Lichtl, 86
Uta Moeller, 85
Herta Pecher, 96
Margret Rau, 84
Paul Nikolaus Karl Schechtner, 34
Randolf Scholz, 84
Heinz Seiser, 78
Irmgard Venutti, 94
Maria Wallner, 91

Katharina Pirker
Noah Radaelli
Tobias Rauch
Emilia Rößmann
Jule Schmidt
Elias Schneider
Lilian Schögl
Thomas Sechser
Nina Seufzer
Daniel Steinbauer
Kai-Henrik Steinbrenner
Lorenz Steinhauer
Hans Stettner
Amelie Stracke
Cara Suznevic
Jasmin Szoncsó
Lina Tauderer
Philipp Thaler
Konstantin Tsybrovskyy
Maximilian Vössner
Mareike Weigold
Sophie Wewerka
Arthur Wlattnig

erlöserkirche

Stefan Bärenthaler
Jakob Beermann
Timotheus Buchholzer
Helena Choutka
Katharina Gschwandtner
Annika Galler
Thomas Kallinger
Teresa Kemmer
Klaudia Kogler
Timo Lang
Sebastian Luca
Mirjam Malek
Hannah Rossmann
Paula Schimpl
Raphael Seidl
Jessica Tapley
Irina Wassermann



corona in der gemeinde – oder: was trotzdem geschah

Die Maßnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus haben auch vor unserer Gemeinde nicht Halt gemacht, Stillstand herrschte aber nicht. Ein kleiner Einblick in das, was trotzdem geschah.

„Coronazeit“ – alles anders?

„Corona hat es nicht geschafft, dass alles aufhört, die Gemeinschaft in der Kirche war trotz allem spürbar!“, so **Sabine Ornig**, Gemeindepädagogin (Liebenau), über diese besondere Zeit. Vieles fand trotzdem statt, nur in anderer Form, wie der bereits traditionelle Pflanzenflohmarkt in Liebenau, der kurzerhand online organisiert und erfolgreich durchgeführt wurde. Die Webseite der Tochtergemeinde erhielt gerade zur rechten Zeit einen Relaunch und bietet aktuell viele Ideen für Aktivitäten mit Kindern.

Auch das Telefon gewann an Bedeutung: Besuche zum Geburtstag wurden beispielsweise zu Anrufen. „Alle haben sich gefreut, dass es über diese Gespräche Kontakt zur Kirche gibt, dass wir an sie denken und uns um sie sorgen“, erzählt **Martin Christen**, Gemeindepädagoge (Heilandskirche). Die Kirchenmusik machte ebenfalls keine Generalpause. Beispielsweise organisierte Kantor **Thomas Wrenger** Open-Air-Konzerte beim Haus am Ruckerlberg der Diakonie – mit dankbaren ZuhörerInnen auf den Balkonen. Der „**graz gospel chor**“ verlegte das gemeinsame Musizieren in den virtuellen Raum und meldete sich mit einem Video aus der „Chorantäne“.

Gottesdienste und Seelsorge in Zeiten von Corona

Auch die Gottesdienste nahmen eine neue Form an – zum Mitfeiern zu Hause. Besonders aufgefallen ist der TV-Gottesdienst aus Oberwart mit Vikar **Andreas Binder**. Online blühte die Digitale Kirche auf, bei der Frauen und Männer im Internet Kirche mit verschiedenen Angeboten gestalten. Die Evangelische Kirche in Österreich zeigte hier mit den täglichen Mittagsgebeten auf, von denen mehrere aus unserer Pfarrgemeinde kamen. In der „Alternative Church“ (Alternative Kirche) wurden über soziale Medien regelmäßig Gebetsgemeinschaften gebildet, Gespräche angeboten oder Video-Kindergottesdienste zum Mit- und Nachfeiern bereitgestellt. Damit eröffnet sich für viele eine neue Art der Gemeinschaft und ein Einblick in ein Leben aus Glauben.

Was wir besser machen können

„Was ich gemerkt habe: Wir haben ein gutes Netzwerk, um uns um Menschen zu kümmern, die wir kennen“, resümiert Pfarrer **Matthias Weigold**. Das habe zuverlässig und schnell funktioniert. „Was ich aber auch gemerkt habe: Das Netz hat Löcher. Manche Menschen, die sonst da sind, waren auf einmal weg – und für uns einfach nicht mehr erreichbar.“ Dazu stelle sich die selbstkritische Frage: „Taugt unser Netzwerk für Menschen, die es jetzt besonders schwer haben, in Not geraten sind? Daran haben wir zu arbeiten.“ ■



tochtergemeinde erlöserkirche liebenau

Pfarrer Manfred Perko
T 0699 188 77 652

pfarrer@evang-liebenau.at

Kuratorin Gisela Decker

T 0699 188 78 679

Gemeindepädagogin Sabine Ornig

T 0699 188 77 650

sabine.ornig@evang-liebenau.at

8041 Graz, Raiffeisenstraße 166

T (0316) 47 24 81

pfarramt@evang-liebenau.at

www.evangelien-liebenau.at

Wir sind für Sie da:

Di und Mi 10.00 – 13.00

Do 15.00 – 18.00

Tränen des Vaterlandes

Wir sind doch nunmehr gantz / ja mehr denn gantz
verheeret!

Der frechen Völcker Schaar / die rasende Posaen
Das vom Blut fette Schwerdt / die donnernde
Carthau* /

Hat aller Schweiß / und Fleiß / und Vorrath
auffgezehret.

Die Türme stehn in Glutt / die Kirch ist umgekeh-
ret.

Das Rathauß ligt im Grauß / die Starcken sind
zerhaun /

Die Jungfern sind geschänd't / und wo wir hin nur
schaun

Ist Feuer / Pest / und Tod / der Hertz und Geist
durchfähret.

Hir durch die Schantz und Stadt / rinnt allzeit
frisches Blut.

Dreymal sind schon sechs Jahr / als vnser Ströme
Flutt /

Von Leichen fast verstopfft / sich langsam fort
gedrungen.

Doch schweig ich noch von dem / was ärger als
der Tod /

Was grimmer denn die Pest / und Glutt und
Hungersnoth

Das auch der Seelen Schatz / so vielen
abgezwungen.

Andreas Gryphius (1616–1664)

* Kanone



Foto: Uoae11 wikimedia commons

zerbrechliche pracht

Die unregelmäßig geformte Perle

Unmengen an kleinen, nackten Engelchen, goldene Schnörkel, farbige Ornamente, kunstvolle Stuckverzierungen. Volles Leben, ein Gewusel, Figuren über Figuren, scheinbar in Bewegung, auf Deckenfresken oder Hochaltären. Das unglaubliche Spiel von Licht und Schatten, von seinen Künstlern so genial ausgeführt, dass es mein Auge immer wieder zu täuschen vermag. Raum ist nicht mehr einfach Raum, ist Bewegtheit, ist Ausdruck von Rausch und gläubiger Ekstase. Zur Ehre Gottes. Zum eigenen Glanz. Eine Zeit, die sich ergoss im Wunderbaren. Ihren Namen bekam sie in den Werkstätten portugiesischer Juweliere. Barocco hieß die Perle, wenn sie nicht rund war. Mit unregelmäßiger Kontur. Bizarr.

Der überladene Schwulst ist der Zeit zum Charakter geworden. Des Guten zu viel. Aber der Barock trägt sein Gewand, wie er es eben trägt.



Foto: privat

von andreas
paul binder

Das sei ihm unbenommen. Er lässt sie laufen, die Lebenslust; genussvoll spielend mit der Grenze zur Ausschweifung. Und nimmt sich heraus, was vor ihm keiner wagte. Was nach ihm alle meiden werden. Die Pracht und den Glanz ins Heute zu holen. Vom Himmel herab in die Kirche, das Kleid, die Küche. Extravagant. Der Tag wird zum Fest. Carpe diem! Pflücke den Tag! Des Guten zu viel?

Mutter Vergänglichkeit

Der Tag wird zum Fest. Zu einem Fest des Lebens. Der Barock wurde das, was er war, nicht aus Jux und Tollerei. Er wurde, weil es notwendig war. Notwendig zum Leben. Der Tod hielt seine Sense mahnend in der Hand. Memento mori! Sei dir deiner Sterblichkeit bewusst! Die Vergänglichkeit wurde zur Mutter der Farbenexplosion, der Goldflut und der Puderperücke. Sie gebar den Hang zur Übertreibung. Die

Welt des Barock war zerbrechlich. Sie konnte jeden Moment in sich zusammenstürzen. Sie konnte Feuer fangen oder verwüstet werden. Konnte der Willkür zum Opfer fallen und einen blutigen Untergang finden. In rauchender Glut, in Graus und Hunger.

Ein Glanz am Horizont

Ich habe die Worte von Andreas Gryphius zum ersten Mal als Schüler gelesen. Sie haben mich damals tief hineingezogen in ihre Welt, in ihren Rahmen. Seither sind sie mir immer wieder begegnet. Es sind wohl Worte, die ein kollektives Empfinden widerspiegeln. Für Gryphius sind diese Worte die Tränen eines ganzen Landes. Die Bedrückung einer Gesellschaft. Sie sind kein Einzelschicksal. Und sie tragen nichts in sich, was hoffen ließe. Eine Gesellschaft, aus der diese Worte wachsen, ist doch zum Verzweifeln verurteilt.



Stift Melk, Mittelfeld des Deckenfreskos im Langhaus.

Keine tröstende Wendung erhellt den Horizont. Kein unerwarteter Ostersieg. Es bleibt nur der Geschmack der Resignation auf meiner Zunge.

Und die Frage: Wie konnte eine Zeit, die solche Worte hervorbrachte, eine Zeit, die so filigran und zerbrechlich war, wie konnte ihr so ein Reichtum an Glanz und Pracht entspringen? Wie konnte sie zu der Epoche werden, die vor Spielerei und Verzierung nur so strotzte, die für uns zum Synonym wurde für Kitsch und Übertreibung? Es war notwendig. Notwendig zum Leben. Eine Gesellschaft, die kein Licht sieht am Ende des Tunnels, die muss sich selbst ein Licht entzünden. Die muss sich die Dunkelheit erhellen und sich den Glanz dort hinholen, wo alles grau scheint. Sie muss das Leben übertreiben.

Der Barock – des Guten zu viel? Des Guten wohl gerade genug. ■

streit ums mahl des friedens?



Foto: ept/Uschmann

von michael
bünker
Altbischof der
Evangelischen
Kirche A.B.

Im Corona-bedingten Lockdown gab es nur digitale Gottesdienste. Sollte es da nicht auch ein digitales Abendmahl als Online-Feier geben? Über diese Frage hat sich eine heftige Diskussion entsponnen. Aber schon vor Corona gab es Diskussionen ums Abendmahl.

Etwa: Wie oft soll gefeiert werden? Mit Brot oder Hostien? Mit einem Kelch für alle oder Einzelkelchen? Mit Wein oder Saft? Sind alle eingeladen oder nur die Getauften?

Über solche Fragen wird heftig diskutiert, ja auch gestritten. Aber das ist nicht neu. Ich erinnere an die jahrelange Diskussion um das kinderoffene Abendmahl. Heute ist das selbstverständlich.

Von Anfang an gab es Streit ums Abendmahl. Schon der Apostel Paulus musste in Korinth einen solchen Streit schlichten (1. Korinther 10).

Wie verstehen Evangelische das Abendmahl heute? Die „Leuener Konkordie“ von 1973, mit der lutherische und reformierte Kirchen ihre Gemeinschaft begründen, sagt: „Im Abendmahl schenkt sich der auferstandene Jesus Christus in seinem für alle dahingegebenen Leib und Blut durch sein verheißendes Wort mit Brot und Wein.“ Und: „Die

Gemeinschaft mit Jesus Christus in seinem Leib und Blut können wir nicht vom Akt des Essens und Trinkens trennen.“

Daraus ergibt sich aus meiner Sicht: Im Abendmahl wird das „verheißende Wort“ Jesu erlebbar. Im Englischen steht dafür „*word of promise*“, also das Versprochene. Was ist das? Es ist die Gemeinschaft trotz aller Zerrissenheit. Es ist die erlösende Befreiung von allem, was uns niederdrückt. Es ist die Vergebung von Schuld und die Möglichkeit des neuen Anfangs. Versprochen ist ein heiles Leben, in dem Krankheit, Gewalt und Tod nicht das letzte Wort haben. Versprochen ist Gottes Reich des Friedens und der Gerechtigkeit. Weil dieses Versprechen, dieses „*word of promise*“, ganz real ist, kann das Abendmahl nie getrennt sein vom realen Leben. Brot, Wein und die erlebbare Gemeinschaft stehen dafür.

Vor diesem Hintergrund sollten alle Fragen besprochen und gute Entscheidungen getroffen werden. Beim Abendmahl ist mehr möglich als sonst im vertrauten Leben. Es ist nicht geprägt von unseren Grenzen und Gewohnheiten, sondern vom Versprechen Gottes: ein gutes Leben für alle. ■

Diakonie 
in der Pfarrgemeinde

sonderspende covid-19

Herzlichen Dank allen SpenderInnen, die vom Zahlschein in der letzten Ausgabe Gebrauch gemacht haben!
Rund 3.500 Euro stehen damit für die Unterstützung von Gemeindegliedern zur Verfügung!

Wir helfen gerne! Melden Sie sich bitte bei:

Gemeindepädagoge Martin Christen

Di und Do 15.00 – 16.00

T 059 1517-60 830, christen@heilandskirche.st

juli

So, 5. Juli, 20.00

Feuerabend

Gemütliches Beisammensein am Lagerfeuer, plaudern, ein paar Lieder ...
Erlöserkirche – Pfarrgarten



13.–19. Juli

Kletterwoche „Klettern, Fels und Meer. Gefällt mir!“

Ab 14 und Familien
Infos und Anmeldung: www.ejhk.org
und Manfred Perko: T 0699 188 77 652
Paklenica/Kroatien



27.–31. Juli, 8.30–16.00

KinderSommerWoche 1

Tagesprogramm für Kinder von 6 bis 10 Jahren
in und rund um die Erlöserkirche

ausgebucht

august

3.–7. August, 8.30–16.00

KinderSommerWoche 2

Tagesprogramm für Kinder von 6 bis 10 Jahren
Info und Anmeldung:
Pfarramt Erlöserkirche T (0316) 47 24 81
in und rund um die Erlöserkirche

So, 30. August, 19.00

Sinn&Klang

„Klimageschichten. Brennstoff für Planet und Seele“

Lesung: Klaus Augustin
Musik: Charlotte Hirschberger (Cello)
Erlöserkirche



september

Di, 8. September, 15.30

Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz
„Wie war der Sommer?“
Gemeindsaal der Heilandskirche

Mi, 9. September, 15.00

Frauenkreis mit Sabine Ornig
Erlöserkirche

Di, 22. September, 15.30

Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz
Gemeindsaal der Heilandskirche

Mi, 23. September, 15.00

Frauenkreis mit Sabine Ornig
Erlöserkirche

24.–27. September

„Goldener Burgherbst“

Ein paar nette, feine Tage auf der Burg für 29- bis 99-Jährige
Infos und Anmeldung:
Pfr. Manfred Perko
T 0699 188 77 652 und
www.burg-finstergruen.at
Burg Finstergrün



Foto: Johann Jaritz/wikimedia commons

29. September – 1. Oktober

Evangelisch in Österreich

Von der Reformation bis zur Gegenwart
Urania-Bildungsreise
mit Pfr. Manfred Perko
Wir besuchen die bemerkenswerten Museen in Fresach und Rutzenmoos, die Kirchen in Schladming, Ramsau und Trautenfels, und begeben uns in Niedersulz auf die Spuren der „Täufer“
Infos und Anmeldung:
Pfr. Manfred Perko T 0699 188 77 652 und
www.urania.at

oktober

So, 4. Oktober, 11.00–13.00

Freizeiten-Nachtreffen

Alle TeilnehmerInnen, Eltern und MitarbeiterInnen von unseren Winter- und Sommerfreizeiten sind herzlich eingeladen! Wiedersehen, Fotos anschauen, singen, schmausen ...
Manfred Perko, Sabine Ornig und Team
Erlöserkirche Gemeindsaal und Pfarrgarten

Di, 6. Oktober, 15.30

Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz
Gemeindsaal der Heilandskirche



27.–30. Oktober

Herbst.Frei „Hast du Töne!“

6–10 Jahre
Alle Infos demnächst auf www.ejhk.org
Buntes Tagesprogramm in der Heilandskirche

Wir tanzen mit Schwung – das hält uns jung!

Erlöserkirche Liebenau

ab Mittwoch, 9. September, 17.30, alle 14 Tage
Kosten: 4 € pro Abend
erste Schnupperstunde gratis

Infos bei:

Sabine Ornig: T 0699 188 77 650
Lisa Lackinger (Tanzleiterin):
T 0664 85 96 541

treffpunkt: TANZ

Gemeindsaal der Heilandskirche

ab Donnerstag, 15. Oktober, 15.00, wöchentlich außer in den Ferien und an Feiertagen
Kosten: 5 € pro Nachmittag

Infos bei:

Traudl Szyszkowitz:
T 0664 510 42 26
Gritli Macher (Tanzleiterin):
T 0664 56 22 933

tau tropfen

Eltern-Kind-Gruppe

jeden Dienstag

9.30 bis 11.00

(außer in den Ferien)

im Gemeindsaal der Heilandskirche

der dialog – bunt wie die pfarrgemeinde

dialog evangelische pfarrgemeinden großer heroldsbühler mit erbsbüchliche labor

Bin noch ganz jung und will noch wachsen.
Bitte mich nicht zu beirren!

auferstehung
relaunch des lebens

auferstehung - mitten im leben (4-5)
übersetzung! auferstehung! (12-13)
festliche lebensklänge - organisations (14)

dialog evangelische pfarrgemeinden großer heroldsbühler mit erbsbüchliche labor

wo geht's hier zum paradies?

das paradies auf finden (4-5)
was ist das paradies (12-13)
liberal paradies (12-13)

dialog evangelische pfarrgemeinden großer heroldsbühler mit erbsbüchliche labor

lass die toten ihre toten begraben

unterwegs auf dem kreuz (4-5)
gott ist mit uns (12-13)
ruhe in toden (12-13)

dialog evangelische pfarrgemeinden großer heroldsbühler mit erbsbüchliche labor

EINER WIRD KOMMEN.

Frohe Weihnachten wünschen die christlichen Kirchen der Steiermark.

dialog evangelische pfarrgemeinden großer heroldsbühler mit erbsbüchliche labor

und willst du nicht mein bruder sein ...

aggression und gewalt (4-5)
du opfer (12-13)
hofkonzerte open air (14)

dialog evangelische pfarrgemeinden großer heroldsbühler mit erbsbüchliche labor

musik liegt in der luft

konzerte hören (12-13)
was ist musik (12-13)
für die heroldsbühler (12-13)
schönung der worte (12-13)

dialog evangelische pfarrgemeinden großer heroldsbühler mit erbsbüchliche labor

geld – oder leben!?

interview mit christian feiler (4-5)
nicht wenige zahlen zu viel (6)
gott und geld (12-13)

dialog evangelische pfarrgemeinden großer heroldsbühler mit erbsbüchliche labor

kinder

kinder-garten (4-5)
so kann weihnachten gelingen (12-13)
das kind (12-13)

dialog evangelische pfarrgemeinden großer heroldsbühler mit erbsbüchliche labor

verunsichert

wenn angst zu hause ruhet ... aus heltem himmel (6)
wenn alle stricke reißen (12-13)

dialog evangelische pfarrgemeinden großer heroldsbühler mit erbsbüchliche labor

einfach weg

was keiner mehr haben will (4-5)
was weg aus dem oberst (12-13)
von kranken (12-13)

dialog evangelische pfarrgemeinden großer heroldsbühler mit erbsbüchliche labor

hauptsache gesund

gesundheit ist nicht die hauptsache (4-5)
krank oder gesund? (6)
hauptsache was? (12-13)

dialog evangelische pfarrgemeinden großer heroldsbühler mit erbsbüchliche labor

keine angst

500 Jahre Reformation 2017
Freiheit und Verantwortung

dialog evangelische pfarrgemeinden großer heroldsbühler mit erbsbüchliche labor

aufstand für das leben

500 Jahre Reformation 2017
Freiheit und Verantwortung

dialog evangelische pfarrgemeinden großer heroldsbühler mit erbsbüchliche labor

wozu?

500 Jahre Reformation 2017
Freiheit und Verantwortung

dialog evangelische pfarrgemeinden großer heroldsbühler mit erbsbüchliche labor

feiern und gedenken

500 Jahre Reformation 2017
Freiheit und Verantwortung

dialog evangelische pfarrgemeinden großer heroldsbühler mit erbsbüchliche labor

gegeneinander – nebeneinander – miteinander

dialog evangelische pfarrgemeinden großer heroldsbühler mit erbsbüchliche labor

ich beteilige mich

dialog evangelische pfarrgemeinden großer heroldsbühler mit erbsbüchliche labor

alltag

meister des alltags: gerold wölfl (4-5)
gemeinsam leben (7-11)
da haben gewalt (12)

dialog evangelische pfarrgemeinden großer heroldsbühler mit erbsbüchliche labor

einsteigen bitte

wir sind alle menschen (4-5)
offen und einladend (6)
nächster halt-gemeinde (12-13)

dialog evangelische pfarrgemeinden großer heroldsbühler mit erbsbüchliche labor

auf schatzsuche

wir wachsen mit jedem einzelnen kind (4-5)
der schatz in mir (6)
alles beginnt mit der samsucht (12-13)

dialog evangelische pfarrgemeinden großer heroldsbühler mit erbsbüchliche labor

gescheitert

viele menschen scheitern am scheitern (4-5)
unterschiede selber erfährt und dem schicksal (6)
das kreuz, symbol des scheiterns (12-13)

dialog evangelische pfarrgemeinden großer heroldsbühler mit erbsbüchliche labor

was tun?

dialog evangelische pfarrgemeinden großer heroldsbühler mit erbsbüchliche labor

vorhang auf

matthias weigl: es ist traumhaft (4-5)
holocaust - was hat hinter die kulissen (6)
die toten stehen offen (12-13)

dialog evangelische pfarrgemeinden großer heroldsbühler mit erbsbüchliche labor

nacht

jako - der platz ohne schatten (4-5)
wo die nacht rache dunkel ist (6)
gute nacht (12-13)

dialog evangelische pfarrgemeinden großer heroldsbühler mit erbsbüchliche labor

nächster halt: hoffnung

hoffnung in schweren zeiten (4-5)
hoffnungsgipfel (6)
hoffnung einer realität (12-13)



© Siegfried Kolck-Thuut

das aller letzte

Life is what happens to you while you're busy making other plans.

Leben ist das, was passiert, während du damit beschäftigt bist, andere Pläne zu schmieden.

John Lennon,
aus dem Lied Beautiful Boy (1980)



Erscheinungsort Graz, P.b.b.
Zul.-Nr.: 02Z033486
Verlagspostamt 8010 Graz



Impressum: Nachrichtenblatt der Evangelischen Pfarrgemeinde
Graz-Heilandskirche, 8010 Graz, Kaiser-Josef-Platz 9
Herausgeberin: Evangelische Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche
amtsführender Pfarrer Matthias Weigold
Chefredakteur: Kurator Heinz Schubert
Fotos: Coverfoto: © Steenaire flickr
Falls nicht anders angegeben, Evang. Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche
Layout & Grafik: Gerhard Gauster
Herstellung: MEDIENFABRIK GRAZ | Dreihackengasse 20 | 8020 Graz

